

Protokoll

Workshopname: Bachelor-/Master-/Studien- und Projektarbeiten: Vorgaben der Prüfungsordnung und die Realität

Leitung: Jannis Vosberg

Protokoll: Sebastian, Urban Müller

Anwesend:

TU Berlin
TU München
LU Hannover
TU KL
TU BS
TU Darmstadt

TOP 1: Probleme mit Abschlussarbeiten

Ist die Bachelor Arbeit mit 11 Credits ca 330 Stunden dem
Arbeitsaufwand entsprechend

*TU KL: 18 ECTS, 6 Monate Standard, in Wirklichkeit oft über ein Jahr.
Es werden weitere Aufgaben/Erweiterungen von den betreuenden
Personen erwartet

Darmstadt: 12 ects, 5 Monate, teils mit Einlesezeit, geschätzt
jede 2. Aberit verlängert

*Im Master 30 ects, etnspricht eher dem Arbeitsaufwand, Absolventen
werden teils als "unbezahlte" Arbeitskräfte eingesetzt. Nur a. 5%
schaffen Regelstudienzeit

*Hannover: Beginn vor der Anmeldung kann zur Aberkennung führen

*

*Berlin: 12 ECTS und 3 Monate Bearbeitungszeit (Bachelor), 18 Ects und
4 Monate (Master). Soll verhindern dass nicht zu umfangreich,
funktioniert aber nicht. Führt dazu das Arbeiten später angemeldet
werden. Im Semester sollen die restlichen ECTS gemacht werden, was duch
die kurze Bearbeitungszeit, Massive Probleme zu anmeildungen, weil
Prüfungsamt die Anträge nicht zeitgerecht bearbeiten kann. Jeder Antrag
muss vom Prüfungsausschuss genehmigt werden

*

*Braunschweig: 3 Monate für Bachelor Arbeit, Von Instituten abhängig,
ist aber oft in der Zeit zu schaffen, der restliche Plan im letzten
Semester ist nicht schaffbar

*

*TUM: Bachelorarbeit soll neben 18 ECTS geamcht werden. Realistisch
nicht machbar

*

*LU H: Wie funktioniert Studienfinanzierung bei überschrittener
Regelstudienzeit? Antwort: Wird nicht finanziert

*

*

*TOP 2: Abschlussarbeiten in MB aus anderen Studiengängen und ECTS
Verteilung

*

*Hannover: Lehramtstudium Abschlussarbeit 15 ECTS und 2-3 Monate
Arbeitszeit. Wenn Abschlussarbeit in MB ist der Arbeitsaufwand deutlich
höher

*

*Darmstadt: Bei Maschinenbauern Arbeiten meistens ca 15ct,
Arbeitsaufwand liegt bei den Betreuern

TOP 3: Wie stark variiert die Komplexität der Arbeit ?

*Berlin: An anderen Fakultäten 30 ct für Abschlussarbeiten, aber mit ähnlichem Umfang

*Hanover: Komplexität und Arbeitsaufwand variiert sehr stark

*

TOP 4: Wie funktioniert die Themenfindung

*Hanover: Eigentlich darf Thema nicht bekannt sein, wird aber in der Praxis öffentlich thematisch ausgeschrieben

*TU KL: Themen werden öffentlich ausgeschrieben und nicht blind vergeben

*Berlin: Themen stehen oft öffentlich auf Fakultätsseiten, wird offen kommuniziert, Nur die konkrete Aufgabestellung darf theoretisch nicht veröffentlicht werden

*Darmstadt: Man will interessanten Themen sagen, weil man so vermeidet, Fachfern zu sein

*Hanover: Genaue Aufgabenstellung erst nach Anmeldung, ist aber Betreuerabhängig

TOP 5: Werden externe Arbeiten angenommen

*Hanover: Externe finden keine Betreuer

*KL: Betreuer setzt am Ende Unterschrift unter die Bewertung, Rest übernimmt die betreuende Person in der Wirtschaft

*TU BS: Betreuer wollen oft keine externe Arbeiten betreuen, meist nur wenn man den Betreuer schon kennt

*TU Darmstadt: Viele Kooperationen, externe Arbeiten sind möglich. Durch Industriegeheimnisse werden viele Arbeiten tlw unterbunden

*Berlin: Schwärzungsklausel, nichts darf geschwärzt werden, deswegen gibt es kein Interesse externer Arbeiten mit der TU B zu schreiben

*Darmstadt: Betreuende sind Promotionsstudenten, externe Arbeiten sind für sie sehr viel mehr Arbeit. Strukturelles Problem

TOP 6 Bewerbung für die Thesis

*Man darf sich eigentlich nicht bewerben müssen, Effektiv wird aber an bestimmten Stellen so verfahren

*LU H: Es beginnt, dass es unkompliziert geht, meistens muss man sich noch kompliziert bewerben

*KL: Schließt sich LU H an, es ist auch zu kompliziert mit Bewerbungsverfahren, Es werden viele Arbeiten ausgeschrieben, viele davon aber nicht mit realistischem Arbeitsaufwand

*Hanover: Ausschrieb als MA/BC oder Semesterarbeit, Aufwand nicht ersichtlich

*

TOP7: Vorraussetzungen

*Hanover: Programmiersprachen etc vorrausgesetzt, gehört aber eigentlich in die Bearbeitungszeit,

*Darmstadt: Vorraussetzungen sind von Vorteil, nur abgeschlossenes Grundpraktikum ist Vorgabe

*Hanover: Zwanganmeldung für Bc Thesis ist nicht zierführend

*KL: Mindestens 150 ct, Oftmals Empfehlungen, ohne die es nicht möglich ist.

*Bilefeld? IT ist größer, daher

*Programmiersprachen als Voraussetzungen nicht schlimm

*Darmstadt: Von Institut zu Institut unterschiedlich,

*Berlin: Keine Voraussetzungen außer Vorpraktikum,

*Braunschweig: mind. 150 ct, für Master muss man fertig sein

*

Konstruktiver Teil :D

TOP 8:

LUH: In Prüfungsausschuss meckern das Arbeiten zu lang sind, anstatt einfach Frist zu verlängern

*Darmstadt: Allgemeines Problem dass Bc Arbeiten zu lang sind, entweder verkürzen oder mehr cp

*TUM: Kein Einsparungspotential für mehr Credits in Bachelorarbeiten

*Hanover: Bitte zusammen zu den Unis zu gehen, um das Problem anzugehen, Laak wäre ein gute Anlaufstelle

*Frage: In Bc Arbeit soll man zeigen was man gelernt haben, nicht neue Forschungsergebnisse finden

*Darmstadt: Man soll wissenschaftliche Arbeit verrichten, da die Prüfungen zeigen, was man gelernt hat.

*Hanover: Muss man forschen, wenn M. Sc Wissenschaftsqualifizierend ist, nicht der Bc

*TUM:
TOP 9

*Berlin: Studierende lassen sich ausnutzen und wollen mehr Abreit machen als 12 ct es rechtfertigen

*LU H: Man kan es als Student nicht gut ansprechen wegen dem Abhängigkeitsverhältniss zwischen Studi und Betreuer

*Auch der Gang zum Studiendekan hat nicht funktioniert

*TUM: Wenn Studierende viel Arbeit in Bachelorarbeit stecken möchten, sollten sie nicht daran gehindert werden

*Braunschweig: Man muss es schaffen, dass Studis sich nicht ausnutzen lassen, Es mus möglich sein in der Zeit zu schreiben

*LU H Wir wir wollen ausnutzung verhindern, 6 Monate Praktikum und BC Arbeit kann nicht mit Regelstudienzeit vereinbar sein

*Baseline soll bei 3 Monaten sein.

*Es gibt diese Arbeiten für 3 Monate und auch welche für sehr motivierte Leuten mit 6 Monaten. Das große Problem ist, dass es Arbeiten gibt, die auch diesen Rahmen sprengen. Es werden mehrere Arbeiten in einer Arbeit geschrieben.

*

*

Losungsvorschläge:

*Aufgabenstellung soll zu Credits passen

*Musterhaft spezifizieren wie lange teile der Aufgabenstellung dauern sollen. Das soll verpflichtned in der Ausschreibung stehen (durch Schlüsselwörter)

*Braunschweig stimmt zu

*Berlin: Wenn man Cps erhöht, wird auch das Niveau ansteigen

*

Workshop: Verein zur Unterstützung der FS-Arbeit

Anwesend:

Freiberg, FAU Erlangen, TU Ilmenau, Regensburg, Braunschweig, KIT, Tu Kaiserslautern, Tu Darmstadt, TUM

Problem: Gesetzesänderung in Niedersachsen --> Vereinsgründung notwendig

TUM: Gemeinnütziger Verein, funktioniert ganz gut, darf aber nicht Gewinnorientiert laufen, es gibt eine Grenze von 5k sonst Einkommenssteuer; Veranstaltungen laufen mit Gewinn, ist für Rücklagen regelbar, man muss die Rücklagen nur verargumentiern für Krisensituationen und so

FAU: Ausgaben aufteilen auf Zweckbetrieb und Bereich, Seperate Abrechnung; Bilder für Zweckbereich immer gut weil Jahresbericht notwendig

Regensburg: Alles nicht gewählte läuft über den Verein; auch Aufteilung in Wirtschaftlich und idell, Steuerberater auf jeden Fall sinnvoll, weniger Aufwand, saubere Kassen

Darmstadt: Relativ entspannt, gemeinnütziger Verein

Frage Alkohol über Verein?: Ja kein Problem bei quasi allen.

Wie viel Stunden für Finanzen?

Nicht so viel Pro Woche, außer wen Sonderveranstaltung sind

Mitglieder im Verein:

Wer soll Mitglied sein, nur Vorstand oder alle in der FS? --> Mindestens 3 Mitglieder nötig (aktuelle Rechtslage), ist teilweise auch anders, weil es früher

Überverein VS und FS als Unterverein?

*FAU: Gibt es, aber FS nicht untergeordnet

*Ansonsten eigentlich nirgendwo

*--> von so wenig Leuten abhängig machen wie möglich -->

Beschlussfähigkeitsrichtlinien möglichst gering halten.

Satungen (Wichtige Punkte):

* Wäre super, wenn die Braunschweig zugänglich gemacht werden

*Wie sind Wahlen geregelt?

*Ausschlussordnungen nicht vergessen, falls man Leute rausschmeissen muss

*im Zweifelsfall Staung nochmal von Verinesjurist prüfen lassen.

*Gibt schon viele Entwürfe online --> Je mehr vorgegeben desto weinger Fehlerpotential (TUM)

*Überlegen, welche Befugnisse der Vereinsvorstand hat. (Vorallem bei Ausgaben)

*Umgang mit Alumnis klären, auch was Mitgliedsbeiträge angeht

*Bei Mitgliedsbeiträgen klären, wer was Zahlt. --> Allumnibeiträge Ja/Nein?

*Hilft festzulegen, dass Reperaturen immer angefragt werden können.

*In Regensburg Unterscheidung zwischen Außerordentlichen und Normalen Mitgliedern --> 6 Monate Probezeit

*Alumnieinbindung?

*TuDa: Ehrenmitgliedschaft; automatischer Übergang nach Studienende, dürfen theoretisch auch auf Sitzung pöbeln, passiert aber nicht

*Teilweise mussten zwei Vereine gegründet werden

*Braunschweig: Wie lange gedauert?

*Tum: Notar und so musste gemacht werden ~2 Monate

Wie auf Festen? Getränke verkaufen oder Spendenbasis?

*Deklarieren wichtig

*Ansonsten Spenden oder Verkaufen ist Egal

*Dran denken, dass man das Geld irgendwo hinbringen muss --> Gute Bank suchen

*Geldzähler wichtig

Finden sich genug Leute?:

* Man will auch nicht jeden in Vorstand lassen --> oft Schwierig leute zu finden --> Heranziehen/Wissensweitergabe

*Wiki Anlegen immer Wichtig

Private Haftung des Vorstand --> Versicherung?

*Janis: nein, der Vorstand haftet, Haftpflicht wäre wichtig gewesen, weil vor kurzem viel Geld abhanden gekommen ist. Bei Partys selber auf Vorsichtigkeit achten, aber wenn Räume vergeben werden Haftpflichtnachweis wichtig

*KIT: Nach Fritshn Versicherung glaube ja, wie Teuer keine Ahnung --> Freddy fragen?

*Regensburg: für Veranstaltungen werden einzeln Versicherungen abgeschlossen (FAU auch), Lieber haben und nicht brauchen; Rechtsschutzversicherung ist gerade in Arbeit

*Vereinshaftpflicht: ca bis zu 700€ pro Jahr

*TuKl: Immer Gedanken machen wegen Pfefferspray und K.O. tropfen --> sehr Vorsichtig sein

*Frage an Regensburg: Auch bei kleineren Veranstaltungen, ja aber viele der Vereinsmittel kommen auch aus anderen Quellen für die das nicht nötig ist --> Sobald die Veranstaltung öffentlich ist, wird versichert

*Sinnvoll eine Guidline für den Vorstand zu schaffen --> muss nicht Satzung sein, über Beschluss auf Sitzung einfacher, weil dann keine Satzungsänderung nötig. Alternative: in GO

Sonstiges:

* Vorsichtig sein!!!

*Satzung einmal richtig machen um Problemen bei Amtsgericht vorzubeugen

*Online Tagungen mit in Satzung einbauen

*Gemeinnützigkeit anstreben, auch wegen Spendenbescheinigungen

*Stimmrechtsübertragungen klären

*Bei GO Sitzungsunterbrechung terminieren um mehrwöchige Sitzungen zu unterbinden

*Guten, Schnellen Notar suchen

*Bei der Steuerberatersuche kann man auch beim Finanzamt nachfragen

*Verein soll sich selbst tragen

Satzungen bitte an fs4@tu-bs.de